



Verschiedene Tierarten unter einem Dach

Katzen und Zwergkaninchen

Die Jagd auf Kaninchen entspricht der Natur der Katze. Trotzdem können sie gemeinsam in einem Haushalt leben, ja es können sogar manchmal Freundschaften entstehen. Folgende Voraussetzungen sollten jedoch stimmen:

- ?? Beide sollten sich als Jungtiere in der Menschenfamilie kennenlernen. So lernt das Kaninchen die Katzensprache und die Katze die Kaninchensprache verstehen.
- ?? Ein erwachsenes Kaninchen, das selbstbewußt ist und sich in der Familie schon eingewöhnt hat, lernt die Boxhiebe und messerscharfen Zähne einer neu einziehenden Jungkatze schnell respektieren. Bei einer erwachsenen Katze kann es jedoch zu einem gefährlichen Kräftemessen kommen.
- ?? Eine erwachsene Katze, die bislang Alleinherrscherin in der Familie war, gewöhnt sich nicht gern an Rivalen, egal welcher Art. Sie kann ein Babykaninchen so arg einschüttern, daß es sich nur noch aus dem Schlafhaus herauswagt, wenn die „Bestie“ weit weg ist. Dagegen hilft nur eins: getrennte Zimmer und Freigang im Haus für das Kaninchen nur dann wenn die Katze auf Inspektionstour im Garten ist.

Hund und Katze

Diese sogenannten „Erzfeinde“ lassen sich erstaunlich oft zu einer friedlichen Koexistenz in der Familie bewegen. Ganz anders als draußen, wo die beiden Arten sich nach Möglichkeit aus dem Weg gehen oder die Fetzen fliegen lassen. Die beiden brauchen nur ein wenig Zeit um die Vorteile des anderen zu erkennen. Dann nutzt Madame Katze die Wärme und den Schutz des Hundekörpers, wickelt ihn mit links um die Pfote und schiebt ihm ihre Streiche unter. Für den Hund ist das schnurrende und fauchende andere Geschöpf idealer Spielgefährte und Zeitvertreiber, aber auch die Kontaktperson in einsamen Stunden. Damit die zwei sich wirklich prächtig verstehen, sollten Sie einige Punkte beachten:

- ?? Idealerweise lernen Welpen und Jungkätzchen gemeinsam ihre neue Familie kennen und sich dabei auch gegenseitig. Dann ist schon nach einem Tag Friede eingekehrt.
- ?? Die erwachsene Katze sollte, wenn der Hund (egal ob jung oder alt) ins Haus kommt, unbedingt genügend Ausweich- und Fluchtplätze haben. Zwingen Sie sie nicht zum Kennenlernen. Sie wird erst weite Bögen um das „Monster“ machen und sich dann, wenn sie sich von dessen Harmlosigkeit überzeugt hat, von sich aus vorsichtig nähern. Denn ein ruhig schlummernder Hund hat gar nichts Beunruhigendes mehr und weckt Miezies Neugier.
- ?? Der erwachsene Hund sollte an die Leine, wenn eine junge oder alte Katze Einzug hält, damit er die Neue nicht gleich durch eine wilde Jagd erschreckt. Er darf sich vom Geruch des neuen vierbeinigen Familienmitglieds überzeugen, wenn dieses sich überall umgesehen und orientiert hat, jetzt auf dem Schoß liegt und sich streicheln läßt. Ein gut erzogener Hund akzeptiert die neue Marotte seiner Menschen erst seufzend, dann ergeben, schließlich interessiert.

Ganz wichtig: weder die Katze, die mit einem Hund zusammenlebt, noch der zu Hause katzenfreundliche Hund übertragen ihre Zuneigung auf Fremde der anderen Art. Draußen sieht alles wieder anders aus. Da siegen die Gesetze der Natur und es fliegen die Fetzen.

1. Vorsitzende: Christa Becker, ☎ (0 21 29) 3 16 49,

Bankverbindung: Deutsche Bank, Monheim, Konto-Nr: 41 00 103, BLZ 300 700 24

Gemeinnütziger Verein mit Steuer-Nummer 135/5795/1399 beim Finanzamt Hilden.

Eingetragener Verein beim Amtsgericht Langenfeld VR 658

www.agt-langenfeld-monheim.de oder www.tierschutz-deutschland.de

Infoblatt Stand: 12.10.01